

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Fachbereich Philosophie

Sommersemester 2014

LV-Nummer:	
LV-Name:	
Dozent/in:	
Zeit/Ort:	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.01	
LV-Name: Die logische Struktur und Dynamik empirischer Theorien (T)	
Dozent/in: Ulrich Gähde	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 16:15–17:45 Phil E ab 01.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Das Ziel dieser Vorlesung besteht darin, einen detaillierten Einblick in eine moderne wissenschaftstheoretische Konzeption zu geben. Dabei handelt es sich um das sog. strukturalistische Theorienkonzept. Diese Konzeption stellt eine Variante der semantischen Theorienauffassung dar, die durch den Einsatz modelltheoretischer Hilfsmittel gekennzeichnet ist. Um der Vorlesung folgen zu können, sind jedoch nur Grundkenntnisse der Logik und Mengenlehre erforderlich; alle weiteren formalen Hilfsmittel werden in der Vorlesung erläutert. Nach einer informellen Darstellung der Ziele, die J. D. Sneed und andere mit der Entwicklung dieses wissenschaftstheoretischen Ansatzes verfolgt haben, werden die grundlegenden begrifflichen Konzepte (Theorie-Elemente, Theorien-Netze) eingeführt und jeweils an Beispielen erläutert. Anschließend wird dargestellt, wie unter Verwendung dieser Konzepte die wissenschaftliche Hypothesenbildung detailliert nachgezeichnet und analysiert werden kann. Besondere Bedeutung wird dabei der Beziehung zu aktuellen erkenntnistheoretischen Fragestellungen beigemessen. So wird untersucht, wie Grundfragen einer holistischen Erkenntnistheorie mit Hilfe dieses Ansatzes in einem neuen Licht betrachtet werden können. Seine praktische Relevanz für ein tieferes Verständnis der logischen Struktur und Entwicklung empirischer Theorien wird an detaillierten naturwissenschaftlichen Fallstudien erläutert. Abschließend sollen offene Fragen sowie Einwände, die gegen diesen Ansatz vorgebracht wurden, diskutiert werden.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Sonderband Erkenntnis zum Strukturalismus, im Erscheinen. - W. Balzer, Moulines, C.U., Structuralist Theory of Science. Focal Issues, New Results, Berlin – New York: de Gruyter 1996. - Balzer, W., Moulines, C. U., Sneed, J. D., An Architectonic for Science. The Structuralist Programm, Dordrecht – Boston – Lancaster – Tokyo: Reidel 1987. - Sneed, J. D., The Logical Structure of Mathematical Physics, second revised edition, Dordrecht – Boston: Reidel 1979. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

LV-Nummer: 55-142.02

LV-Name: Und die Moral von der Geschicht' – Ethische Probleme in Film und Literatur (P)	
Dozent/in: Arnd Pollmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Phil D ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Seit Sokrates lautet die vielleicht zentrale Frage der philosophischen Ethik, "wie man leben soll, um gut zu leben". Vielleicht ist es kein Zufall, dass Sokrates der Philosophie ein berühmtes Gedankenexperiment hinterlassen hat, das uns aus heutiger Sicht auf merkwürdige Weise an einen Kinobesuch erinnert: Einige anonyme Menschen sitzen gebannt und "gefesselt" auf ihren Stühlen und verfolgen auf der Felsleinwand ein von unbekannter Hand inszeniertes und teilweise verwirrendes Lichtspiel aus Schatten und Figuren. Dieses berühmte "Höhlengleichnis" hat sicher nicht nur, aber sich auch ethische Implikationen. Und es ist ein herausragendes Beispiel für anschauliches Philosophieren. In der Vorlesung wollen wir den Spieß umdrehen und uns direkt anschaulichen Problematisierungen ethisch zentraler Fragen in Film und zeitgenössischer Literatur zuwenden. Teilnahmebedingung: Als Vorbereitung zu jeder Sitzung muss in Gruppenarbeit ein Film besorgt und gemeinsam geschaut bzw. ein Roman gelesen und gemeinsam vordiskutiert werden.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.03	
LV-Name: Die Philosophie der Vorsokratiker (T)	
Dozent/in: Rolf Puster	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 10:15–11:45 Phil G ab 04.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die europäische Philosophiegeschichte beginnt nicht erst mit Sokrates, Platon und Aristoteles. Bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. geben eine Reihe von Denkern auf Fragen der Naturphilosophie, Erkenntnistheorie und Metaphysik eine Fülle von neuartigen Antworten, die sich durch die Tendenz zu rationalen Erklärungsmustern und zur ansatzweisen Systematisierung der Theoriebildung von früheren Überlegungen abheben. Im Zuge der Nachzeichnung der (textlich meist nur fragmentarisch überlieferten) Problemstellungen, Lösungsangeboten und Argumentationen soll die Vorlesung deutlich machen, dass die Philosophie den für sie eigentümlichen Gegenstandsbereich und die für sie typischen Methoden erst mühsam entdecken bzw. entwickeln musste. Aus diesem Grunde eignet sich die Vorlesung auch als eine Veranstaltung, die in einige klassische Themenfelder der Philosophie, vor allem der theoretischen Philosophie, einführt.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Auf Literatur wird in der Vorlesung hingewiesen. Als knapp gefasste Einstiegslektüre eignet sich: - Andreas Graeser: Die Vorsokratiker. — In: Klassiker der Philosophie. Hrsg. von Otfried Höffe. Bd. 1: Von den Vorsokratikern bis David Hume. 2., verb. Aufl. München: Beck 1985. S. 13-37.

LV-Nummer: 55-142.04

LV-Name: Mensch und Technik (T/P)	
Dozent/in: Birgit Recki	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 18:15–19:45 Phil D ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.05	
LV-Name: Vorlesung: Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (T)	
Dozent/in: Ali Behboud	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 10:15–11:45 Phil E ab 04.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die einführende Veranstaltung "Logik und Argumentationstheorie" kann auch als Vorlesung im Wahl- bzw. Optionalbereich gewählt werden. In diesem Falle entfallen die Teilnahme an den (für das Modul obligatorischen) begleitenden Tutorien sowie die Schlussklausur. Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und -fähigkeiten zur Klärung und formalen Analyse sowie einer korrekten Klassifikation von Argumenten im Rahmen der elementaren klassischen Logik, wobei sich die Präsentation der logischen Kalküle weitgehend an der Darstellung von Lemmon bzw. Forbes orientiert (s. Lit. unten). Zur Vorlesung wird es ein Skript geben. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber eine vorbereitende bzw. ergänzende Lektüre von Quines Buch (s. u.) sei empfohlen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- A. Behboud: Einführung in die Logik (= Studien aus dem Philosophischen Seminar der Universität Hamburg; Bd. 28, 1994) - G. Forbes: Modern Logic (Oxford UP, New York 1994) - E. Lemmon: Beginning Logic (Chapman and Hall, London 1993) - W. v. O. Quine: Grundzüge der Logik (Suhrkamp, Frankfurt/M. 1974).

LV-Nummer: 55-142.06	
LV-Name: Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P)	
Dozent/in: Arnd Pollmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 12:15–13:45 Phil G ab 04.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die Disziplinenbezeichnung "Politische Philosophie" ist zweideutig: Entweder handelt es sich um eine Philosophie des Politischen; wobei zunächst zu klären wäre, was überhaupt hier mit "Politik" gemeint sein soll. Oder aber wir haben es mit einer Philosophie zu tun, die selbst politisch ist, insofern sie beansprucht, sich in Fragen von gesellschaftlicher Relevanz einzumischen. Allerdings ist mit dieser Unterscheidung noch wenig über die Vielfalt politisch-philosophischer Themen und Problemstellungen gesagt. Das einführende Seminar wählt den Weg einer Erkundung der wichtigsten Grundbegriffe der Disziplin (Politik, Staat, Macht, Krieg, Revolution, Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Menschenrechte), und zwar in Konfrontationen mit ausnahmslos klassischen Texten (z.B. von Platon, Aristoteles, Hobbes, Locke, Rousseau, Marx, Rawls).
Lernziel	

Vorgehen	
Literatur	Zur Vorbereitung: Robin Celikates / Stefan Gosepath: Grundkurs Philosophie. Band 6: Politische Philosophie, Stuttgart: Reclam 2013.

LV-Nummer: 55-142.07	
LV-Name: Vorlesung: Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie (T)	
Dozent/in: Benjamin Schnieder	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Phil F ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	"Ein Wort, ein Satz, aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jäher Sinn." Die Vielfalt und Funktion der Sprache hat nicht bloß Gottfried Benn fasziniert, sondern auch viele Philosophinnen und Philosophen; immerhin scheint sie ja auch unser wichtigstes Mittel zu sein, unsere Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Oft genug gelingt uns das denn auch, und einer, dem wir etwas sagen, versteht tatsächlich, was wir ihm sagen wollen. Aber was genau macht das Verstehen (oder Missverstehen) sprachlicher Äußerungen aus? Welche Rolle spielt dabei die Bedeutung von Wörtern und welche die Absicht des Sprechers? Und was macht ein Wort zu einem Träger von Bedeutung? Fragen wie diese (sowie grundlegende Antwortversuche) werden im Einführungskurs thematisiert.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Es ist keine Vorbereitung erfordert. Wer aber vorbereitend oder zur Ergänzung während des Kurses etwas lesen möchte, kann zum folgenden Buch greifen: - William G. Lycan (2000): Philosophy of Language, London: Routledge.

Ringvorlesung

LV-Nummer:	
LV-Name:	
Dozent/in:	
Zeit/Ort:	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.10	
LV-Name: Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (T)	
Dozent/in: Ali Behboud	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 10:15–11:45 Phil E ab 04.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Dieser Kurs, der als Vorlesung mit begleitenden Tutorien durchgeführt wird, bildet für BA Studierende einen Teil des Einführungsmoduls "Einführung in die Philosophie". Ziel ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und -fähigkeiten zur Klärung und formalen Analyse sowie einer korrekten Klassifikation von Argumenten im Rahmen der

	elementaren klassischen Logik. Die regelmäßige Teilnahme an einem der begleitenden Tutorien (bitte über STiNE anmelden!) und das Lösen von wöchentlichen Übungsaufgaben sind Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschlussklausur, die die Modulprüfung bildet. Die Präsentation der logischen Kalküle ist weitgehend an der Darstellung von Lemmon bzw. Forbes orientiert (s. Lit. unten). Zur Vorlesung wird es ein Skript geben. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber eine vorbereitende bzw. ergänzende Lektüre von Quines Buch (s. u.) sei empfohlen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- A. Behboud: Einführung in die Logik (= Studien aus dem Philosophischen Seminar der Universität Hamburg; Bd. 28, 1994) - G. Forbes: Modern Logic (Oxford UP, New York 1994) - E. Lemmon: Beginning Logic (Chapman and Hall, London 1993) - W. v. O. Quine: Grundzüge der Logik (Suhrkamp, Frankfurt/M. 1974).

LV-Nummer: 55-142.11	
LV-Name: Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P)	
Dozent/in: Arnd Pollmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 12:15–13:45 Phil G ab 04.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die Disziplinenbezeichnung "Politische Philosophie" ist zweideutig: Entweder handelt es sich um eine Philosophie des Politischen; wobei zunächst zu klären wäre, was überhaupt hier mit "Politik" gemeint sein soll. Oder aber wir haben es mit einer Philosophie zu tun, die selbst politisch ist, insofern sie beansprucht, sich in Fragen von gesellschaftlicher Relevanz einzumischen. Allerdings ist mit dieser Unterscheidung noch wenig über die Vielfalt politisch-philosophischer Themen und Problemstellungen gesagt. Das einführende Seminar wählt den Weg einer Erkundung der wichtigsten Grundbegriffe der Disziplin (Politik, Staat, Macht, Krieg, Revolution, Demokratie, Freiheit, Gerechtigkeit, Menschenrechte), und zwar in Konfrontationen mit ausnahmslos klassischen Texten (z.B. von Platon, Aristoteles, Hobbes, Locke, Rousseau, Marx, Rawls).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Zur Vorbereitung: Robin Celikates / Stefan Gosepath: Grundkurs Philosophie. Band 6: Politische Philosophie, Stuttgart: Reclam 2013.

LV-Nummer: 55-142.12	
LV-Name: Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie (T)	
Dozent/in: Benjamin Schnieder	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Phil F ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	"Ein Wort, ein Satz, aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jähher Sinn." Die Vielfalt und Funktion der Sprache hat nicht bloß Gottfried Benn fasziniert, sondern auch viele Philosophinnen und Philosophen; immerhin scheint sie ja auch unser wichtigstes Mittel zu sein, unsere Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Oft genug gelingt uns das denn auch, und einer, dem wir etwas sagen, versteht tatsächlich, was wir ihm sagen wollen. Aber was genau macht das Verstehen (oder

	Missverstehen) sprachlicher Äußerungen aus? Welche Rolle spielt dabei die Bedeutung von Wörtern und welche die Absicht des Sprechers? Und was macht ein Wort zu einem Träger von Bedeutung? Fragen wie diese (sowie grundlegende Antwortversuche) werden im Einführungskurs thematisiert.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Es ist keine Vorbereitung erforderlich. Wer aber vorbereitend oder zur Ergänzung während des Kurses etwas lesen möchte, kann zum folgenden Buch greifen: - William G. Lycan (2000): Philosophy of Language, London: Routledge.

Proseminare

LV-Nummer: 55-142.20	
LV-Name: Ethische und naturwissenschaftliche Fragen der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle (T/P)	
Dozent/in: Ulrich Gähde	
Zeit/Ort: 24 UE / Wöchentlich 2 UE Do 10:15–11:45 Phil 1009 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Mit diesem Proseminar werden zwei Ziele verfolgt. Zum einen soll die Veranstaltung den Teilnehmern eine wissenschaftlich fundierte Orientierung in Bezug auf eine drängende Frage im Zusammenhang mit der zivilen Nutzung von Kernenergie ermöglichen. Zum anderen stellt die Langfristlagerung hochradioaktiver Abfälle ein komplexes Problem der angewandten Ethik dar, bei dem naturwissenschaftlich/technische Aspekte und ethische Aspekte eng ineinander verwoben sind. An dieser Fallstudie sollen mögliche Vorgehensweisen der angewandten Ethik exemplarisch erläutert werden. Um die erforderliche naturwissenschaftliche Kompetenz sicherzustellen, wird das Proseminar in Kooperation mit dem Direktor des Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Herrn Prof. Gerald Kirchner, durchgeführt. Zielgruppe: Studierende der Philosophie nach erfolgreichem Abschluss der Einführungsmodule Logik und Argumentationstheorie (Modul 1) sowie Praktische Philosophie (Modul 3) und der Physik ab dem 5. Fachsemester (Bachelor und Diplom).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Informationskreis Kernenergie: Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland. www.kernenergie.de/r2/documentpool/de/Gut_zu_wissen/Materialien/Downloads/020eendlagerbroschuere2007.pdf. - Kalinowski, M.B.; Borchering, K.; Bender, W.: Die Langfristlagerung hochradioaktiver Abfälle als Aufgabe ethischer Urteilsbildung. Teil I, ETHICA 7 (1999), 7-28; Teil II, ETHICA 7 (1999) 115-142. - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU): Ethische Aspekte bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle (Abschlussbericht). Schriftenreihe Reaktorsicherheit und Strahlenschutz Nr. 619. Berlin 2003. www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/schriftenreihe_rs619.pdf. Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

LV-Nummer: 55-142.21	
LV-Name: Was ist eine Person? Positionen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (T)	
Dozent/in: Martin Hoffmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 10:15–11:45 Phil 1072 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Der Begriff der Person ist in unserer Alltagssprache fest verankert. Dies zeigt sich sowohl in harmlosen, umgangssprachlichen Kontexten – wenn wir etwa von einem Mitmenschen sagen, sie oder er sei eine "ganz reizende Person", wenn wir danach fragen, wie viele Personen bei einer Sitzung anwesend waren oder welche Personen für das Amt des Kassenwirts geeignet seien – aber auch in Kontexten, in denen das Personsein problematisiert wird. Sind nur Menschen oder auch hochentwickelte Tiere (große Menschenaffen) Personen? Sind Säuglinge schon Personen? Wie sieht es mit Menschen aus, die durch schwere Krankheiten in ihren mentalen Fähigkeiten stark eingeschränkt sind? Will man diese Fragen klären, so kommt man nicht umhin, die grundlegende Frage nach der Bedeutung des Personenbegriffs zu klären. Gehören zum Personsein primär kognitive oder emotionale Fähigkeiten? Muss man als Person handeln können? Müssen Personen moralfähig sein? Sucht man nach plausiblen Antworten auf diese Fragen nach definierenden Merkmalen von Personen, so geben unsere Alltagsintuitionen nur unzureichend Orientierung. Und auch in der gegenwärtigen philosophischen Debatte um den Personenbegriff lässt sich keine etablierte "Lehrmeinung" ausmachen, sondern es werden stark divergierende Positionen vertreten. Trotz seiner großen Relevanz für unser Selbstverständnis ist somit die Bedeutung des Personenbegriffs alles andere als klar. Wie aber lassen sich diese tiefen Divergenzen erklären? Eine Antwort könnte sein: Es gibt nicht den einen Personenbegriff. Vielmehr ist die Frage, was eine Person ist, in verschiedenen Denktraditionen sehr unterschiedlich beantwortet worden. Diesem Grundgedanken folgend, wollen wir im Seminar klassische Texte lesen, die den Personenbegriff in paradigmatischer Weise thematisieren. Dies sind zum einen die kanonisierten Texte aus der Frühen Neuzeit (Locke, Butler, Hume, Kant), die wir in diesem Seminar mit Texten aus dem Mittelalter kontrastieren werden. Hierbei wird sich zeigen, dass der Personenbegriff keineswegs eine Erfindung der nachcartesischen Philosophie ist, sondern etwa schon bei Thomas von Aquin, Johannes Olivi und Wilhelm Ockham in relevanter Weise behandelt wird – auch wenn diese Auffassungen selbstverständlich in der mittelalterlichen Tradition stehen und die jeweiligen systematischen Vorannahmen stark voneinander abweichen. So ist für das theologisch geprägte Denken des Mittelalters charakteristisch, dass der Personenbegriff anhand der Trinitätsproblematik (Gott "ist" drei Personen) entfaltet und erst der auf dieser Grundlage gewonnene Begriff auf menschliche Personen angewendet wird. Ziel des Seminars ist es, durch die Diskussion sowohl mittelalterlicher als auch neuzeitlicher Texte den Blick dafür zu schärfen, dass das Verständnis des Personenbegriffs immer davon (mit)geprägt ist, welche ethischen, weltanschaulichen und metaphysischen Grundannahmen man als verbindlich anerkennt. In methodischer Hinsicht besteht ein wichtiges Ziel des Seminars darin, die Fähigkeit zu vermitteln, auf eine Weise mit historischen Texten umzugehen, die zwar den jeweiligen theoretischen Rahmen und den historischen Kontext angemessen berücksichtigt, aber dennoch ihre philosophische

	Fruchtbarkeit für die Leitfrage des Seminars thematisiert: Was ist eigentlich eine Person? Eine Auswahl von Texten wird rechtzeitig vor Semesterbeginn als Kopiervorlage vorliegen und als PDF in STINE bereitgestellt.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Zur Einführung: - Quante, Michael (2012). Person. 2. Auflage. Berlin. Primärtexte (Auswahl): - Thomas von Aquin, S. Thomae Aquinatis Summa theologiae: cum textu ex recensione Leonina/cura et studio Petri Caramello, Torino (u.a.): Marietti 1952, Summa Theologiae I, quaestio 39. - Petrus Johannes Olivi (2006). Quaestio an in homine sit liberum arbitrium –Über die menschliche Freiheit. Übers. u. eingel. v. Peter Nickl, Freiburg: Herder. - Wilhelm von Ockham (1980). Quodlibeta Septem, Opera Theologica IX, ed. J.C. Wey, St. Bonaventure, N.Y.: The Franciscan Institute. [quodlibet iv, q.8], 338–341. - Locke, John (1694). Of Identity and Diversity, in Ders.: Essay Concerning Human Understanding, Buch II, Kapitel XXVII. - Butler, Joseph (1736): Dissertation I: Of Personal Identity. Zitiert nach: The Works of Joseph Butler. Volume I: The Analogy of Religion Natural and Revealed, hrsg. von W. E. Gladstone, Bristol, Thoemmes Press, 1995, 387–396. - Hume, David (1739/40). Of personal identity, in Ders.: A Treatise of Human Nature, Buch I, sect. VI. - Kant, Immanuel (1781). Dritter Paralogism der Personalität, in Ders.: Kritik der reinen Vernunft (A361–A366) zitiert nach Akademie-Ausgabe (AA), Band IV, Berlin: Georg Reimer. - Parfit, Derek (1984). Reasons and Persons. Part III. Oxford: Clarendon. - Shoemaker, David W (2007). Personal Identity and Practical Concerns. Mind 116 (462), 317–357.

LV-Nummer: 55-142.22	
LV-Name: Bolzanos Philosophie der Mathematik (T)	
Dozent/in: Ali Behboud	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 Phil 1009 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	In seiner mathematischen Arbeit hat Bernard Bolzano u. a. einige bemerkenswerten Einsichten zur Analysis beigetragen; was diese verstreuten Einzelresultate aber philosophisch interessant macht, ist die Tatsache, dass sie als Proben einer grundlegend reformierten Gesamtdarstellung der Mathematik gelten können. Im Seminar werden wir uns einige dieser Resultate in ihrem historischen Kontext anschauen (dazu: Behboud, Bolzanos Beiträge ..., s. u.), vor allem wird es aber darum gehen, Bolzanos spezifische Sichtweise, seine Philosophie der Mathematik zu verstehen, die seine mathematische Arbeit motiviert und auf der sie basiert. Vorausgesetzt werden zwar keine besonderen mathematischen Kenntnisse, aber Interesse und Spaß an mathematischen Fragen sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten. Für eine erste Orientierung zu Bolzanos Leben und Gesamtwerk empfehle ich z. B. den Artikel "Bernard Bolzano" von E. Morscher in der The Stanford Encyclopedia of Philosophy (online im Internet).

Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- A. Behboud: Bolzanos Beiträge zur Mathematik und ihrer Philosophie (= Bern Studies in the History and Philosophy of Science; Bern 2000) - B. Bolzano: Größenlehre; in: Gesamtausgabe, Bd. II, A7, hrsg. von J. Berg (Stuttgart-Bad Canstatt, Frommann-Holzboog 1975) - B. Bolzano: Paradoxien des Unendlichen. Hrsg. von C. Tapp (Meiner, Hamburg 2012) - P. Rusnock: Bolzano's Philosophy and the Emergence of Modern Mathematics (Rodopi, Amsterdam 2000)

LV-Nummer: 55-142.23	
LV-Name: Philosophical Devices: Proofs, Probabilities, Possibilities and Sets (T)	
Dozent/in: Stephan Krämer	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 14:15–15:45 Phil 1009 ab 07.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	In diesem Kurs werden wir uns anhand von David Papineaus Buch ein solides Grundverständnis wichtiger technischer und semi-technischer Grundbegriffe und Theorien insbesondere der theoretischen Philosophie erarbeiten. Zuerst machen wir uns mit den einfachsten Grundlagen der Mengenlehre vertraut, sowie mit dem Begriff der Unendlichkeit. Sodann wenden wir uns den Begriffen der Analytizität, der Notwendigkeit, und des apriorischen Wissens zu. Drittens beschäftigen wir uns mit leicht fortgeschrittenen Fragen der Logik, die an die im Logik Einführungskurs behandelten Themen anschließen. Wenn es die Zeit erlaubt, werden wir uns schließlich noch mit einleitenden Überlegungen zur Theorie der Wahrscheinlichkeit und verwandten Begriffen widmen. Unerlässliche Teilnahmevoraussetzungen sind die Fähigkeit und Bereitschaft zur intensiven Lektüre englischer Texte sowie die vorherige erfolgreiche Teilnahme an der Einführung in die Logik und Argumentationstheorie.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Papineau, D.: Philosophical Devices. Proofs, Probabilities, Possibilities, and Sets. Oxford : OUP, 2012 - Steinhart, E.: More Precisely. The Math You Need to do Philosophy. Peterborough : Broadview Press, 2009

LV-Nummer: 55-142.24	
LV-Name: Francis Hutcheson: An inquiry into the original of our ideas of beauty and virtue (P)	
Dozent/in: Rolf Puster	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 10:15–11:45 Phil 1009 ab 01.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Francis Hutcheson gilt als Vater der schottischen Aufklärung und als Begründer der schottischen Schule der Moralphilosophie. An Shaftesbury und Lockes anknüpfend und sich von Hobbes und Mandeville absetzend, versuchte Hutcheson, der Moral ein Fundament zu geben, das weder in der Selbstinteressiertheit gründet noch im Kantischen Sinne kognitivistisch ist. Seine Überlegungen, in denen "benevolence" als Triebfeder moralischen Handelns und "moral sense" als Quelle moralischer Einsichten prominente Rollen spielen, sind in der zweiten Abhandlung, An inquiry concerning the original of our ideas of virtue or moral good, seines zweigeteilten 1725 erschienenen Hauptwerks niedergelegt.

	Der letztgenannte Text (auf den auch die unten genannte Übersetzung fokussiert ist) soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. (Falls seine eingehende Besprechung noch dafür Raum lässt, kann auch die erste Abhandlung, An inquiry concerning beauty, order, &c, zumindest kursorisch behandelt werden.) Notwendige Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre des Textes und zur aktiven Mitarbeit im Proseminar (z.B. durch Übernahme von Referaten oder Textpräparationen).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Francis Hutcheson: An inquiry into the original of our ideas of beauty and virtue in two treatises. Rev. ed. Ed. by Wolfgang Leidhold. Indianapolis: Liberty Fund 2008. (Natural law and enlightenment classics.) - Francis Hutcheson: Eine Untersuchung über den Ursprung unserer Ideen von Schönheit und Tugend. Über moralisch Gutes und Schlechtes. Übers. und hrsg. von Wolfgang Leidhold. Hamburg: Meiner 1986. (Philosophische Bibliothek; Bd. 364)

LV-Nummer: 55-142.25	
LV-Name: Was ist Tugend? (P)	
Dozent/in: Birgit Recki	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 12:15–13:45 Phil 1009 ab 02.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.26	
LV-Name: Selected Issues in Political Philosophy (P)	
Dozent/in: Ronen Shnayderman	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 10:15–11:45 Phil 1009 ab 07.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	In this seminar we will study some of the central topics in contemporary political philosophy, such as social justice, freedom, equality, legitimacy and global justice.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

Hauptseminare

LV-Nummer: 55-142.40	
LV-Name: Deskriptivismus (T)	
Dozent/in: Michael Oliva Cordoba	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 12:15–13:45 Phil 1072 ab 07.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die moderne sprachanalytische Philosophie versteht sich wesentlich sprachkritisch. Berühmt ist unter anderem Ludwig Wittgensteins

Diktum über seinen Freund Bertrand Russell: "Russells Verdienst ist es, gezeigt zu haben, daß die scheinbare logische Form des Satzes nicht seine wirkliche sein muß" (Wittgenstein 1918, 4.0031). Das hier zugeschriebene Verdienst ist aber eigentlich schon früher anzusetzen, nämlich in der 1879 erschienenen Begriffsschrift des Jenaer Mathematikers und Logikers Gottlob Frege. Dessen logischen Einsichten zollte Russell im Sommer 1902 schriftlich "tiefen Respekt" und schrieb: "Ich finde mich in allen Hauptsachen mit Ihnen in vollem Einklang [...] Besonders über die Funktion (§ 9 ihrer Begriffsschrift) bin ich bis ins Einzelne selbständig zu denselben Ansichten geführt worden" (Russell 1902, 211).

Paragraph neun der Begriffsschrift warnt nun unter anderem "vor einer Täuschung [...], zu welcher der Sprachgebrauch leicht Veranlassung giebt." Frei reformuliert argumentiert Frege hier so: Wer nur auf das Prädikat schaue, das man durch die Ausdrücke "die Zahl 20" und "jede positive ganze Zahl" zu einem vollständigen Satz ergänzen könne, könne dazu verleitet werden, sie als Ausdrücke derselben Kategorie misszuverstehen. Sie seien aber kategorial grundverschieden: Nur der eine dieser Ausdrücke ist ein ‚selbständiger‘ Ausdruck, der andere dagegen "bekommt erst durch den Zusammenhang des Satzes einen Sinn" (Frege 1879, § 9).

Damit gab Frege eine Analyse, die Russell offenkundig aufs Höchste inspirierte. Nur drei Jahre später übernahm Russell für Ausdrücke wie "everything", "nothing" und "something" Freges Analyse der Sache nach haargenau (Russell 1905, 42f.), übertrug sie nun jedoch auch auf "phrases containing the" (ebd., 44). So erblickte die Kennzeichnungstheorie das Licht der Welt, und damit das Verdienst, für das Wittgenstein Russell so hoch pries. Zugleich dehnte Russell die Analyse noch weiter aus und wandte sie auf Kategorie der Eigennamen an (ebd. 54): "A proposition about Apollo means what we get by substituting what the classical dictionary tells us is meant by Apollo, say 'the sun-god'." Namen, so Russell schließlich, seien verkappte Kennzeichnungen: "[t]he name 'Romulus' is not really a name but a sort of truncated description" (Russell 1918, 243).

Als Deskriptivismus bezeichnet man philosophische Positionen, die sich dieser Weichenstellung verdanken. Sie werden durch die Auffassung geeint, dass es zu jedem Eigennamen eine Kennzeichnung gibt, mit der man den Sinn des Eigennamens angeben kann. Deskriptivisten ergehen sich jedoch nicht in bloßen Synonymiebehauptungen. Diese wären auch zweischneidige Schwerter: Hieße "Apollo" tatsächlich soviel wie "der Sonnengott", gälte natürlich auch umgekehrt, dass "der Sonnengott" soviel hieße wie "Apollo", man wäre keinen Schritt weiter. An der deskriptivistischen Pointe geht man nur dann nicht vorbei, wenn man zusätzlich die Annahme einer bestimmten Erklärungsasymmetrie zuschreibt: Wer behauptet, dass "Apollo" soviel heißt wie "der Sonnengott", erklärt oder analysiert damit den Namen bzw. seinen Sinn. Das Umgekehrte, so muss der Deskriptivist annehmen, gilt aber gerade nicht.

Der Deskriptivismus sieht sich einer Reihe von Einwänden ausgesetzt, die nachzuzeichnen einen guten Überblick über die Theorie der singulären Bezugnahme darstellt. Besonders zu erwähnen sind die Einwände, die sich Saul Kripkes modaler Semantik verdanken (Kripke 1980). Sie scheinen viele deskriptivistische Positionen zu treffen, aber vielleicht gerade die interessantesten nicht. Wir werden uns daher gerade auch mit Einwänden gegen den "aussichstreichsten" Kandidaten (Katz 1990) beschäftigen, den metalinguistischen Deskriptivismus. Den vertritt, wer eine These des Typs vertritt, dass "Sokrates" soviel heiße wie "der Gegenstand namens ‚Sokrates‘"

	(Kneale 1962; vgl. Bach 1987; Katz 1990). Dass auch diese Ausprägung des Deskriptivismus problematisch ist, werden wir uns anhand neuerer Arbeiten klar machen können (Oliva Córdoba 2014). Kenntnisse in Sprachphilosophie und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt. Ein Seminarplan mit Lektürehinweisen wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt. Besuchen Sie das Seminar nicht, wenn nicht sichergestellt ist, dass Sie (i) regelmäßig teilnehmen, (ii) stets aktiv mitwirken, (iii) die jeweiligen Textausschnitte gründlich vorbereiten und (iv) durch Ihre regelmäßige und substanzielle mündliche Beteiligung am Seminar zu unserem Erkenntnisfortschritt beitragen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	(? Bücher im Handapparat in der Bibliothek) - Everett, A. (2005). "Recent Defences of Descriptivism", <i>Mind and Language</i> 20. 103–139. - Geurts, B. (1997). "Good News about the Description Theory of Proper Names", <i>Journal of Semantics</i> 14. 319–348. - Katz, J. J. (1990). "Has the description theory of names been refuted?", in G. Boolos (Hg.), <i>Meaning and Method</i> (pp. 31–61). Cambridge: Cambridge University Press. ——— (1994). "Names without Bearers", <i>The Philosophical Review</i> 103. 1–39. - Kneale, W. (1962). "Modality. De Dicto and De Re", in E. Nagel, P. Suppes, A. Tarski (Eds.), <i>Logic, Methodology and the Philosophy of Science</i>. Stanford: Stanford University Press. 622–633. - Kripke, S. (1980). <i>Naming and Necessity</i>. Cambridge, Mass.: Harvard University Press. - Nelson, M. (2002). "Descriptivism Defended", <i>Noûs</i> 36. 408–436. - Oliva Córdoba, M. (2014). "Meta-linguistic descriptivism and the opacity of quotation", erscheint in <i>Acta Analytica</i>. - Quine, W. V. O. (1953). "Reference and modality", in W. V. O. Quine, <i>From a logical point of view</i>. 2nd edition 1961. Cambridge, Mass.: Harvard University Press. 139–159. - Russell, B. (1902). "[brief an gottlob frege vom 16.6.1902]", in G. Frege, <i>Wissenschaftlicher Briefwechsel</i>, herausgegeben von G. Gabriel et al. Hamburg 1976: Felix Meiner. 211f. ——— (1905). "On Denoting", in B. Russell, <i>Logic and Knowledge</i>. London 1956: Unwyn Hyman. 41–56 ——— (1918). "The Philosophy of Logical Atomism", in B. Russell, <i>Logic and Knowledge</i>. London 1956: Unwyn Hyman. 175–281. - Searle, J. (1958). "Proper Names", <i>Mind</i> 67, 166–173. - Soames, S. (1998). "The Modal Argument", <i>Noûs</i> 32, 1–22. - Stanley, J. (1997). "Names and Rigid Designation", in R. Hale, C. Wright (Hgg.), <i>Companion to the Philosophy of Language</i>. Oxford: Blackwell. 555–585. - Wittgenstein, Ludwig (1918), <i>Tractatus logico-philosophicus</i>, Frankfurt 1984: Suhrkamp. - Wreen, M. (1989). "Socrates is called 'Socrates'", <i>Linguistics and Philosophy</i> 12, 359–371.

LV-Nummer: 55-142.41	
LV-Name: G.E.M. Anscombe: Intention (T/P)	
Dozent/in: Michael Oliva Cordoba	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 10:15–11:45 Phil 1072 ab 02.04.14	
Weitere Informationen	

Kommentare/ Inhalte	Zwei sehr unterschiedliche Werke stehen am Anfang der modernen analytischen Handlungstheorie. Einerseits Donald Davidsons Schrift "Actions, Reasons and Causes" (1963), andererseits Elizabeths Anscombes Studie Intention (1957), die stark von Wittgenstein geprägt ist, und zu der Davidsons Konzeption als Gegenentwurf gelten kann. Anscombes Einfluss ist vielfältig und schillernd. Ihr verdanken wir z. B. die Beleuchtung von Einstellungen über ihre Passrichtung (direction of fit). Die Einstellungen des Glauben und des Wollens etwa unterscheiden sich in ähnlicher Weise in ihrer Passrichtung wie sich das Inhaltsverzeichnis meines Einkaufswagens von meiner Einkaufsliste unterscheidet: Das Inhaltsverzeichnis ist dann ‚korrekt‘ oder ‚erfüllt‘, wenn alles auf der Liste steht, was im Wagen ist; dagegen ist die Einkaufsliste dann ‚korrekt‘ oder ‚erfüllt‘, wenn alles im Wagen ist, was auf der Liste steht. Die markantesten Züge ihres handlungstheoretischen Ansatzes sind aber andere: Erstens sucht Anscombe die Rede von Gründen und Absichten wesentlich von der Rolle her zu verstehen, die sie in unserer Rede über das Handeln spielen (und kommt so zu einer Ablehnung der kausalen Handlungstheorie). Zweitens sucht sie dies unter fast vollständiger Ausblendung der Rede vom Wollen zu tun: Anscombes zentraler Beschäftigungsgegenstand ist die Rede von Absicht (intention), so dass man geradezu sagen könnte, dass sie die Aufgabe der Handlungstheorie darin sieht, über diesen Begriff aufzuklären. Dies war maßgeblich für Ansätze bedeutsam, die Handeln als absichtliches Tun deuten, und damit den Begriff des Handelns über den der Absicht explizieren. Ist man dagegen der Ansicht, dass der Begriff der Absicht kein Grundbegriff der Handlungstheorie ist, sondern sich durch Grundbegriffe erläutern lässt, muss man sich mit Anscombe gründlich auseinandersetzen. Dies wollen wir tun. Kenntnisse in Sprachphilosophie und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt. Ein Seminarplan mit Lektürehinweisen wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt. Besuchen Sie das Seminar nicht, wenn nicht sichergestellt ist, dass Sie (i) regelmäßig teilnehmen, (ii) stets aktiv mitwirken, (iii) die jeweiligen Textausschnitte gründlich vorbereiten und (iv) durch Ihre regelmäßige und substanzielle mündliche Beteiligung am Seminar zu unserem Erkenntnisfortschritt beitragen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Anscombe, Elizabeth (1957), Intention, Cambridge, Mass. 21963: Harvard University Press. - Bayne, Stephen R. (2010). Elizabeth Anscombe's Intention. North Charleston, SC: BookSurge. - Ford, Anton; Hornsby, Jennifer; und Stoutland, Frederick (Hgg.): (2011). Essays on Anscombe's ‚Intention‘. Cambridge, MA: Harvard University Press. - O'Connor, Timothy & Sandis, Constantine (2010) (Hgg.), A Companion to the Philosophy of Action, Chichester: Wiley-Blackwell.

LV-Nummer: 55-142.42	
LV-Name: Zur Geschichte der Menschenwürde (P)	
Dozent/in: Arnd Pollmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 12:15–13:45 Phil 1009 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Der philosophisch umstrittene Begriff der Menschenwürde ist der zentrale normative Bezugspunkt vieler zeitgenössischer Theorien der Menschenrechte. Allerdings ist die philosophische Würdediskussion sehr viel älter (ca. 2.500 Jahre) als jene der Menschenrechte (ca. 250

	Jahre). Und im Laufe dieser Zeit hat der Würdebegriff teilweise erheblich unterschiedliche Bedeutungen angenommen. Im Seminar werden wir einige der wichtigsten philosophischen Stationen dieser Ideengeschichte inspizieren und klassische Texte diskutieren.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Franz-Josef Wetz (Hg.): Texte zur Menschenwürde, Stuttgart: Reclam 2011.

LV-Nummer: 55-142.43	
LV-Name: Das Argument der fehlenden Erklärung (T)	
Dozent/in: Martin Hoffmann	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 14:15–15:45 Phil 1072 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.44	
LV-Name: Kants "Kritik der reinen Vernunft" (T)	
Dozent/in: Werner Diederich	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Phil 1009 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Wir lesen ausgesuchte Teile dieses Werks, darunter die Einleitung zur zweiten Auflage, die Theorie von Raum und Zeit in der Transzendentalen Ästhetik, die Herleitung der Kategorien aus dem Katalog der logischen Formen ("Urteilstafel"), die Begründung der Kausalität in der zweiten Analogie sowie die Problematik der Willensfreiheit ("Dritte Antinomie") in der Transzendentalen Dialektik.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Eine Ausgabe der ‚Kritik der reinen Vernunft‘, die die Auflagen A und B umfasst, zB die bei Meiner, Hamburg. Zur Einführung in Kants kritisches Werk überhaupt: - Stephan Körner: Kant, engl. Orig. 1955, dtsh. Übstzg. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1967 - ‚The Cambridge Companion to KANT‘, ed. Paul Guyer, Cambridge Univ. Pr. 1992 - für speziellere Literatur s. den Sem.app.

LV-Nummer: 55-142.45	
LV-Name: Holismus in der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie (T)	
Dozent/in: Ulrich Gähde	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Phil 1072 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Der Begriff Holismus ist zu einem der zentralen Schlagworte der Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts geworden. In der Wissenschaftstheorie bezeichnet er eine Position, nach der in die theoretische Beschreibung einzelner - etwa physikalischer - Systeme

	stets umfassende Behauptungskomplexe einfließen. Diese Behauptungskomplexe werden als Ganze mit den verfügbaren Mess- bzw. Beobachtungsdaten konfrontiert. Kommt es zu einem Konflikt mit der Erfahrung, so ist ein solcher Komplex auch als Ganzer gescheitert, ohne dass man unmittelbar eine spezielle Annahme für das Versagen der Theorie verantwortlich machen könnte. Die Klärung der Mechanismen, mit denen Fehlerquellen in derartigen Annahmekomplexen lokalisiert werden können, wird damit zu einer zentralen wissenschaftstheoretischen Aufgabe. Dieses von dem Physiker und Philosophen Pierre Duhem zunächst für den engeren Bereich der Physik beschriebene Problem ist durch Willard Van Orman Quine zu einer allgemeinen erkenntnistheoretischen Fragestellung erweitert worden. Im Seminar werden zunächst klassische Texte zum Bestätigungsholismus behandelt, bevor auf moderne Lösungsversuche eingegangen wird.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Curd, Martin; Cover, J.A. (Eds.) (1998). Philosophy of Science, Section 3, The Duhem-Quine Thesis and Underdetermination, W.W. Norton & Company. - Duhem, Pierre. The Aim and Structure of Physical Theory. Princeton, New Jersey, Princeton University Press, 1954. - W. V. Quine. 'Two Dogmas of Empiricism.' The Philosophical Review, 60 (1951), pp. 20-43.

LV-Nummer: 55-142.46	
LV-Name: Immanuel Kant: Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes (T)	
Dozent/in: Rolf Puster	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 8:15–9:45 Phil 1072 ab 01.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Die 1763 publizierte Beweisgrundschrift Kants ist in mehrfacher Hinsicht ein bemerkenswerter Text. Systematisch gesehen, verknüpft er in origineller Weise Beweisideen der Ontotheologie mit solchen der Physikotheologie; historisch gesehen, legt er ein besonders niveauvolles Exempel jener rationalistischen Metaphysik vor, der Kant in seinen ‚kritischen‘ Schriften später so wirkungsvoll den Boden entziehen wird. Der knapp 140seitige anspruchsvolle Text, welcher seit kurzem in einer historisch-kritischen Edition vorliegt, soll eingehend besprochen und diskutiert werden, wobei Vorkenntnisse der Hauptwerke Kants und der Religionsphilosophie hilfreich sind. Notwendige Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre des ganzen Textes einschließlich der vorbereitenden Konsultation der etwa gleich umfänglichen "Anmerkungen des Herausgebers" und zur aktiven Mitarbeit im Seminar (z.B. durch Übernahme von Referaten oder Textpräparationen).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.47	
LV-Name: Kant über Lügen und Betrügen (T/P)	
Dozent/in: Birgit Recki	

Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 16:15–17:45 Phil 1009 ab 01.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.48	
LV-Name: Vorbereitungsseminar: Hamburger Sommerkurs (T)	
Dozent/in: Benjamin Schnieder; Richard Woodward	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 14:15–15:45 Phil 1072 ab 01.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Metaphysics asks questions about the nature of the world. It asks questions like: Are there abstract objects in addition to concrete objects? When do some things compose something else? How do material objects persist from one moment to the next? Metametaphysics asks questions about the nature of metaphysics, questions about its aims, scope, and limitations. It asks questions like: Are metaphysical questions meaningful? Do they have objective answers? How should we go about answering them? The importance and viability of metaphysics depends on our metametaphysical commitments. If one accepts the metametaphysical view that questions like "are there abstract objects?" are meaningless, e.g., then one will think that metaphysics is a rather pointless enterprise. It is no surprise, then, that the history of metametaphysics is as old as the history of metaphysics itself. This course will begin by reviewing some prominent metaphysical questions that have concerned philosophers, before moving to examine some recent metametaphysical discussions about the nature of metaphysical inquiry. In order to provide a background to and context for the upcoming summer school with Amie Thomasson, we will focus on metametaphysical views which claim that metaphysical questions are insubstantial, either because they are ill-conceived (as Carnap and Hirsch argue) or otherwise far easier to answer than one might think (as Thomasson herself argues). Requirements: It is expected that you will have a good grasp of elementary logic and some familiarity with metaphysics.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	For a short and sweet introduction to the questions and goals of metaphysics, see Ted Sider's introduction to Contemporary Debates in Metaphysics (Sider, Hawthorne, Zimmerman (Eds.), Blackwell 2008). Two short papers, which will introduce you to the kind of metaphysical questions we will focus on are: - Eklund, Matti (2008): "Metaontology", Philosophy Compass. - Thomasson, Amie (2008): "The Controversy over the Existence of Ordinary Objects", Philosophy Compass. The readings in class may include: - Eklund, Matti (2008): "The Picture of Reality as an Amorphous Lump"

	in Contemporary Debates in Metaphysics. - Hawthorne, John (2009): "Against Superficialism in Ontology" in Metametaphysics. - Hirsch Eli (2009): "Ontology and Alternative Languages" in Metametaphysics. - Sider, Theodore (forthcoming): "Against Parthood" in Oxford Studies in Metaphysics. - Thomasson, Amie (2009): "Answerable and Unanswerable Questions" in Metametaphysics. Everything will be made available at the following address: http://carvingnature.net/seminar. You'll need a password: please email richard.woodward@uni-hamburg.de.
--	--

LV-Nummer: 55-142.49	
LV-Name: Robert Nozick: Anarchy, State and Utopia (P)	
Dozent/in: Ronen Shnayderman	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mi 12:15–13:45 Phil 1072 ab 02.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	This year marks the 40th anniversary of the publication of Robert's Nozick's Anarchy, State, and Utopia, one of the most important works in contemporary political philosophy. In this seminar we will explore this work, as well as some of its main criticisms.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- R. Nozick, Anarchy, State, and Utopia, Oxford: Blackwell, 1974.

Forschungskolloquien

LV-Nummer: 55-142.60	
LV-Name: Forschungskolloquium: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (T)	
Dozent/in: Ulrich Gähde	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Mo 18:15–20:45 Phil 1052 ab 07.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Mit diesem Forschungskolloquiums werden zwei Ziele verfolgt. Das erste Ziel besteht darin, fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit zu geben, thematisch einschlägige eigene Arbeiten vorzustellen und mit anderen Seminarteilnehmern zu diskutieren. Zweitens sollen in ihm neuere Publikationen diskutiert werden, die thematisch in die Bereich Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie fallen und den Problembereich "Werte in den Wissenschaften" betreffen.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Martin Carrier und Gerhard Schurz (Hg.), Werte in den Wissenschaften, Frankfurt: Suhrkamp, stw 2062, 2013. Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

LV-Nummer: 55-142.61	
LV-Name: Forschungskolloquium: Praxeologie und Wertfreiheit (T/P)	
Dozent/in: Rolf Puster	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Do 10:15–12:45 Phil 1052 ab 03.04.14	

Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Ein zentraler Zug der von Ludwig von Mises in den 1930er Jahren entworfenen, aber leider nur ansatzweise ausgeführten Praxeologie (die in ihrer "Hamburger Deutung" als analytische Praxeologie weiterentwickelt und theoretisch vertieft und verfeinert wird) ist ihr Anspruch auf Wertfreiheit. Ein solcher Anspruch ist seit den Tagen Max Webers, der sich vor rund 100 Jahren für die Wertfreiheit der Sozialwissenschaften einsetzte, immer wieder bestritten worden. Da die Praxeologie als eine allgemeine Theorie des Handelns (und somit auch des menschlichen Handelns) sich zugleich als Grundlagendisziplin aller Sozialwissenschaften versteht, liegt es nahe, dass die der Praxeologie gewidmete Forschung sich auch mit der unter dem Titel "Werturteilsstreit" geführten (historisch mehrfach an- und abschwellenden) Debatte beschäftigt. Dies soll — sofern nicht die Besprechung von studentischen Abschlussarbeiten oder die Vorstellung hauseigener praxeologischer Forschungsbeiträge auf der Tagesordnung stehen — im Kolloquium durch die Diskussion einschlägiger (überwiegend neuerer) Texte geschehen, die in dem unten genannten Sammelband abgedruckt sind.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- Gerhard Schurz & Martin Carrier (Hrsg.) (2013): Werte in den Wissenschaften. Neue Ansätze zum Werturteilsstreit. Berlin: Suhrkamp (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft; 2062)

LV-Nummer: 55-142.62	
LV-Name: Forschungskolloquium: Neuere Literatur zur Praktischen Philosophie (P)	
Dozent/in: Arnd Pollmann	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Fr 14:15–16:45 Phil 1072 ab 04.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Im Kolloquium werden eigene Forschungsprojekte sowie gemeinsam ausgewählte neuere Texte zur Praktischen Philosophie vorgestellt und diskutiert. In erster Linie ist die Veranstaltung gedacht für MA-Studierende, die an Fragen der Praktischen Philosophie interessiert sind. Doktoranden sind mit ihren Projekten ebenfalls herzlich eingeladen. Das Kolloquium richtet sich außerdem an BA-Studierende, die kurz vor dem Abschluss stehen und ihre Pläne für die Bachelorarbeit oder Texte zur Diskussion stellen wollen, die für ihre Abschlussarbeit thematisch einschlägig sind. Die arbeitsintensive Veranstaltung wird dreistündig abgehalten. Regelmäßige Teilnahme ist Bedingung.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer: 55-142.63	
LV-Name: Forschungskolloquium: Neuere Beiträge zur Willensfreiheit (T/P)	
Dozent/in: Birgit Recki	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Mo 16:15–18:45 Phil 1072 ab 07.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

LV-Nummer: 55-142.64	
LV-Name: Forschungskolloquium: Sprache und Welt (T)	
Dozent/in: Benjamin Schnieder	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Di 18:15–20:45 Phil 1072 ab 01.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	In diesem Seminar werden neuere Texte aus der theoretischen Philosophie, vorrangig aus der Sprachphilosophie und/oder der analytischen Metaphysik besprochen. Insbesondere wird den Teilnehmern des Kurses die Gelegenheit gegeben, eigene Arbeiten (z.B. Vorbereitungen zu einer Abschlussarbeit) kritisch besprechen zu lassen. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Semesters festgelegt; es ist möglich, die Auswahl zu beeinflussen, indem während der vorlesungsfreien Zeit Vorschläge gemacht werden (Emails dazu bitte an den Seminarleiter). Teilnahmevoraussetzungen: - gute methodische Kenntnisse der analytischen Philosophie - Vorkenntnisse in der analytischen Metaphysik und Sprachphilosophie - gute Kompetenz in elementarer Logik (vorheriger Besuch einer Einführung in die Logik mit mindestens guten Ergebnissen ist unabdingbar).
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

Examenskolloquium

LV-Nummer:	
LV-Name:	
Dozent/in:	
Zeit/Ort:	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	

ABK-Bereich für den Bachelor-Studiengang Philosophie

LV-Nummer: 55-142.70	
LV-Name: Interpretieren und Argumentieren	
Dozent/in: Ali Behboud	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 10:15–11:45 Phil 1004 ab 03.04.14	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Im Zentrum dieser Übung stehen die Interpretation und Methoden zur Analyse und Verständnis der argumentativen Struktur von (philosophisch-)wissenschaftlichen Texten. Dazu gehören u. a. die Klärung dessen, was begriffliche Analysen auszeichnet und eine Diskussion der Grundsätze und verschiedenen

	Arten des Definierens. Zentral werden die Unterscheidung von grundlegenden Argumentationstypen sowie die Klärung von verschiedenen "Gütestandards" für solche Argumentationen sein. All das soll natürlich auch mit praktischen Aufgaben anhand von kurzen argumentativen Texten eingeübt werden.
Lernziel	
Vorgehen	
Literatur	- A. Fisher: The Logic of Real Arguments (Cambridge, CUP 1988) - A. Thomson: Critical Reasoning. A Practical Introduction (London-New York, Routledge 32009)